



Kanton Zürich
Bildungsdirektion



Aufnahmeprüfung 2019 für die Berufsmaturitätsschulen des Kantons Zürich

Deutsch Sprachprüfung **Lösungen**

Serie: B

Dauer: 30 Minuten

Name/Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

Postleitzahl/Wohnort: _____

Nummer (ohne KV-Schulen): _____

1. Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und lösen Sie die gestellten Aufgaben.
2. Die Prüfungszeit beträgt 30 Minuten.
3. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.
4. Die maximale Punktzahl ist bei jeder Aufgabe angegeben.
5. Für unvollständige Sätze, orthografische und Satzbau-Fehler können über die gesamte Prüfung maximal 3 Punkte abgezogen werden.

Sprachprüfung													
Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Maximale Punktzahl	4	2	4	4	4	1	3	3	3	4	4	4	40
Abzug (3 P. max.)													
Erreichte Punktzahl													

Aufsatz		
(Maximale Punktzahl = 40)	Erreichte Punktzahl:	

Erreichte Punktzahl total:

Prüfungsnote (auf halbe Noten gerundet):

Die Expertin / der Experte:

.....

Hauptsache weit

(Auf den kursiv gesetzten Zeilen von 16 bis 19 fehlen die Kommas absichtlich, vgl. Aufgabe 7)

Und weg, hatte er gedacht.

Die Schule war zu Ende, das Leben noch nicht, hatte noch nicht begonnen, das Leben. Er hatte nicht viel Angst davor, weil er noch keine Enttäuschungen kannte. Er war ein schöner Junge mit langen dunklen Haaren, er spielte Gitarre, komponierte am Computer und dachte, irgendwie werde ich wohl später nach London gehen, was Kreatives machen. Aber das war später.

Und nun?

Warum kommt der Spass nicht? Der Junge hockt in einem Zimmer, das Zimmer ist grün, wegen der Neonleuchte, es hat kein Fenster und der Ventilator ist sehr laut. Das Glück ist das nicht. Eine Wolldecke auf dem Bett, auf der schon einige Kriege ausgetragen wurden. Magen gegen Tom Yam¹, Darm gegen Curry. Immer verloren, die Eingeweide. Der Junge ist 18, und jetzt aber Asien, hatte er sich gedacht. Mit 1000 Dollar durch Thailand, Indien, Kambodscha, drei Monate unterwegs, und dann wieder heim, nach Deutschland. Das ist so eng, so langweilig, jetzt was erleben und vielleicht nie wieder zurück. Hast du keine Angst, hatten die blassen Freunde zu Hause gefragt, so ganz alleine? Nein, hatte er geantwortet, man lernt ja so viele Leute kennen unterwegs. Übermorgen würde er in Laos sein, da mag er jetzt gar nicht dran denken, in seinem hässlichen Pensionszimmer, muss Obacht geben, dass er sich nicht aufs Bett wirft und weint, auf die Decke, wo schon die anderen Dinge drauf sind. *In dem kleinen Fernseher kommen nur Leute vor die ihm völlig fremd sind. Das ist das Zeichen dass man einsam ist wenn man die Fernsehstars eines Landes nicht kennt und die eigenen keine Bedeutung haben. Der Junge sehnt sich nach Stefan Raab und Harald Schmidt². Er merkt er existiert gar nicht weil es nichts hat was er kennt.* Wenn er keine Zeitung in seiner Sprache kaufen kann, keine Klatschgeschichten über einheimische Prominente lesen, wenn keiner anruft und fragt, wie es ihm geht. Dann gibt es ihn nicht. Denkt er. Und ist unterdessen aus seinem heissen Zimmer in die heisse Nacht gegangen, hat fremdes Essen vor sich, von einer fremdsprachigen Serviererin gebracht, die sich nicht für ihn interessiert, wie niemand hier. Das ist wie tot sein, denkt der Junge. Weit weg von zu Hause, um anderen beim Leben zuzusehen, könnte man umfallen und sterben in der tropischen Nacht und niemand würde weinen darum. Jetzt weint er doch, denkt an die lange Zeit, die er noch rumbekommen muss, alleine in heissen Ländern mit seinem Rucksack, und das stimmt so gar nicht mit den Bildern überein, die er zu Hause von sich hatte. Wie er entspannt mit Wasserbüffeln spielen wollte, in Strassencafés sitzen und cool sein. Was ist, ist einer mit Sonnenbrand und Heimweh nach den Stars zu Hause, die sind wie ein Geländer zum Festhalten. Er geht durch die Nacht, selbst die Tiere reden ausländisch, und dann sieht er etwas, sein Herz schlägt schneller. Ein Computer, ein Internet-Café. Und er setzt sich, schaltet den Computer an, liest seine E-Mails. Kleine Sätze von seinen Freunden, und denen antwortet er, dass es ihm gut gehe und alles grossartig sei, und er schreibt und schreibt und es ist auf einmal völlig egal, dass zu seinen Füessen ausländische Insekten so gross wie Meerkatzen herumlaufen, dass das fremde Essen im Magen drückt. Er schreibt seinen Freunden über die kleinen Katastrophen, und die fremde Welt um ihn verschwimmt, er ist nicht mehr allein, taucht in den Bildschirm ein, der ist wie ein weiches Bett, und für ein paar Stunden ist er wieder am Leben, in der heissen Nacht weit weg von zu Hause.

Nach Sibylle Berg

¹ Tom Yam: thailändische Suppe

² Stefan Raab, Harald Schmidt: deutsche Fernsehmoderatoren

A. Textverständnis

1. (4 P.)

Fassen Sie den Inhalt in vollständigen Sätzen und eigenen Worten zusammen.

(Präsens nicht verlangt)

Nach dem Schulabschluss träumt ein Junge davon, später in London kreativ zu sein.

Nun ist er auf einer 3-monatigen **Asienreise** in einem ungemütlichen **Zimmer**.

Hier in der Fremde plagen ihn **Einsamkeit und Heimweh** – das vermeintliche Abenteuer entpuppt sich als grosse Enttäuschung, die er gegen aussen nicht zeigen will.

Als er im Ausgang ein **Internet-Café** entdeckt, **lebt er wieder auf**, da er mit seinen Freunden und Bezugspersonen wieder in Kontakt treten und kommunizieren kann.

Folgende 4 Aspekte: Träume nach Schulabschluss; in Asien trostloses Zimmer; Einsamkeit/Heimweh/Enttäuschung; Aufleben in Internetcafé.

2. (2 P.)

Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen jeweils richtig (r), falsch (f) oder ungeklärt (u) sind.

½ Punkt pro korrektes Kreuz. Auf ganze Punkte aufrunden.

	r	f	u
Der Junge weint im hässlichen Pensionszimmer.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Junge hat in Asien Angst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Asiatische Fernsehstars sagen dem Jungen nichts.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Internetcafé verleiht er seiner Enttäuschung Ausdruck.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. (4 P.)

Unterstreichen Sie die vier Wörter aus der untenstehenden Liste, die auf die Hauptfigur zutreffen.

1 Punkte pro treffende Wortwahl.

Der Junge ist in seinem Pensionszimmer...

unbeirrt **verloren** **ernüchtert** verstimmt wankelmütig beharrlich **verzweifelt** **verunsichert** standhaft selbstsicher

4. (4 P.)

Unterstreichen Sie das jeweils treffende Synonym. Achten Sie dabei auf den Textzusammenhang.

1 Punkt pro richtiges Synonym

Spass (Zeile 7)	Scherz	Heiterkeit	Glücksgefühl
Glück (Zeile 8)	Harmonie	Erfüllung	Erfolg
blass (Zeile 13)	fade	hell	blasiert
Zeichen (Zeile 17)	Symbol	Motiv	Hinweis



5. (4 P.)
Nennen Sie vier Textstellen, in denen die negative Selbstwahrnehmung des jungen Mannes in Asien zum Ausdruck kommt.

Zitieren Sie vier Textstellen mit Zeilenangabe.

Anführungszeichen nicht zwingend nötig. ½ Punkt Abzug ohne Zeilenangabe.

4 Textstellen – je 1 Punkt:

- „*Das ist das Zeichen, dass man einsam ist.*“ (Zeile 17)
- „*(...) er existiert gar nicht (...)*“ (Zeile 18-19)
- „*Dann gibt es ihn nicht.*“ (Zeile 21)
- „*Das ist wie tot sein.*“ (Zeile 23)
- „*niemand würde weinen darum*“ (Zeile 24/25)

6. (1 P.)
Weshalb sind die heimischen Stars für den Jungen in Asien „*wie ein Geländer zum Festhalten*“ (Zeile 28-29)?

Erklären Sie in eigenen Worten.

(vollständige Sätze nicht gefordert)

Mögliche Aspekte:

- Die heimischen Stars sprechen seine Sprache, sind ihm bekannt.
- Stars vermitteln ihm Heimat, sie sind Teil seiner Alltagskultur.

B. Sprachbetrachtung

7. (3 P.)

Setzen Sie deutlich alle notwendigen Kommas. (Zeilen 16-19)

Je ½ Punkt pro richtig gesetztes Komma, je ½ Punkt Abzug für falsch gesetztes Komma. Auf ganze Punkte **abrunden**.

In dem kleinen Fernseher kommen nur Leute vor, die ihm völlig fremd sind. Das ist das Zeichen, dass man einsam ist, wenn man die Fernsehstars eines Landes nicht kennt und die eigenen keine Bedeutung haben. Der Junge sehnt sich nach Stefan Raab und nach Harald Schmidt. Er merkt, er existiert gar nicht, weil es nichts hat, was er kennt.

8. (3 P.)

In welchem Fall stehen die fett gedruckten Wörter?

½ Punkt pro korrekter Fallbestimmung. Auf ganze Punkte **abrunden**.

*Wenn er keine **Zeitung** in seiner **Sprache** kaufen kann, keine Klatschgeschichten über einheimische **Prominente** lesen, wenn **keiner** anruft und fragt, wie es **ihm** geht. Dann gibt **es** ihn nicht.*

Zeitung	Akkusativ
Sprache	Dativ
Prominente	Akkusativ
keiner	Nominativ
ihm	Dativ
es	Nominativ

9. (3 P.)

Bestimmen Sie die Wortart der Wörter in der Tabelle.

½ Punkt pro korrekte Wortart. Auf ganze Punkte **auf runden**. Genauere Angaben in Klammern nicht gefordert.

*Und **ist** unterdessen aus **seinem** Zimmer in die **heisse** Nacht gegangen, hat fremdes Essen **vor** sich, von einer fremdsprachigen Serviererin gebracht, **die** sich nicht für ihn interessiert, wie **niemand** hier.*

ist	Verb	(Hilfsverb)
seinem	Pronomen	(Possessivpronomen)
heisse	Adjektiv	
vor	Partikel	(Präposition)
die	Pronomen	(Relativpronomen)
niemand	Pronomen	(Indefinitpronomen)

10. (4 P.)

Bestimmen Sie die fett gedruckten Wörter oder Wortgruppen als Satzglieder.

1 Punkt pro korrektes Satzglied.

Er geht **durch die Nacht**, selbst **die Tiere** reden ausländisch, und dann sieht er **etwas**, **sein Herz** schlägt schneller.

durch die Nacht	Präpositionalgefüge (Adverbiale)
die Tiere	Subjekt
etwas	Akkusativobjekt
sein Herz	Subjekt

11. (4 P.)

Setzen Sie in die indirekte Rede, ohne „dass“ und „würde“ zu verwenden.

1 Punkt pro korrekte Verbform (Tempus und Modus) und pro korrektes Pronomen.

„Hast du keine Angst gehabt, so ganz alleine?“

Die blassen Freunde fragten ihn, **ob er (1 P.)** keine Angst **gehabt habe (1 P.)**, so ganz alleine.

„Ich lerne ja so viele Leute kennen unterwegs.“

Er erwiderte darauf, **er (1 P.) lerne (1 P.)** ja so viele Leute kennen unterwegs.

12. (4 P.)

Verwandeln Sie unter Beibehaltung der Zeitform korrekt und vollständig (mit Täter) ins Aktiv beziehungsweise ins Passiv.

Je 1 Punkt für korrekte Zeitform des Verbs, 1 Punkt für inhaltlich richtigen und vollständigen Satz.

Die Angst vor der Einsamkeit beherrscht ihn jetzt.

Er **wird** jetzt **von der Angst (1 P.)** vor der Einsamkeit **beherrscht. (1 P.)**

Selbst von den Tieren wurden ausländische Sprachen gesprochen.

Selbst **die Tiere (1 P.) sprachen (1 P.)** ausländische Sprachen.